



Info-Brief März 2023

Mitteilungen, 2. März 2023

Grüße an die Messe in München

Liebe Mitglieder und Freunde des Berliner Ganzsachen-Sammler-Vereins!

Das nächste Vereinstreffen findet am Donnerstag, 9. März, ab 18 Uhr in unserem Vereinslokal „Enzian“ statt. Dann werden die Sammlerfreunde, die in München zur Messe an diesem Wochenende waren, Bericht erstatten.

Heute soll es schon einen Hinweis auf den Sommer geben, damit die Reiseplanung diesen Termin berücksichtigen kann. Eigentlich war geplant, die diesjährige Jahreshauptversammlung in Essen im Rahmen der IBRA am Pfingstwochenende durchzuführen. Aber unser bisheriger Veranstaltungsraum im Hotel Handelshof ist sehr teuer geworden und im Rahmen der Messe gab es keine Kapazitäten am Samstag oder Sonntag. Daher haben wir uns entschlossen, unsere Versammlung im Rahmen der Veranstaltung vom 30. Juni bis 2. Juli im Rathaus Schöneberg durchzuführen: 75 Jahre Währungsreform – Luftbrücke – Markenland Berlin. Weiteres zu Ablauf und Programm gibt es demnächst.



Ein kleiner Frühlingsgruß vorab. Eine von vier Ganzsachenpostkarten von Citi-post Hannover (siehe unten unter Privatpost).

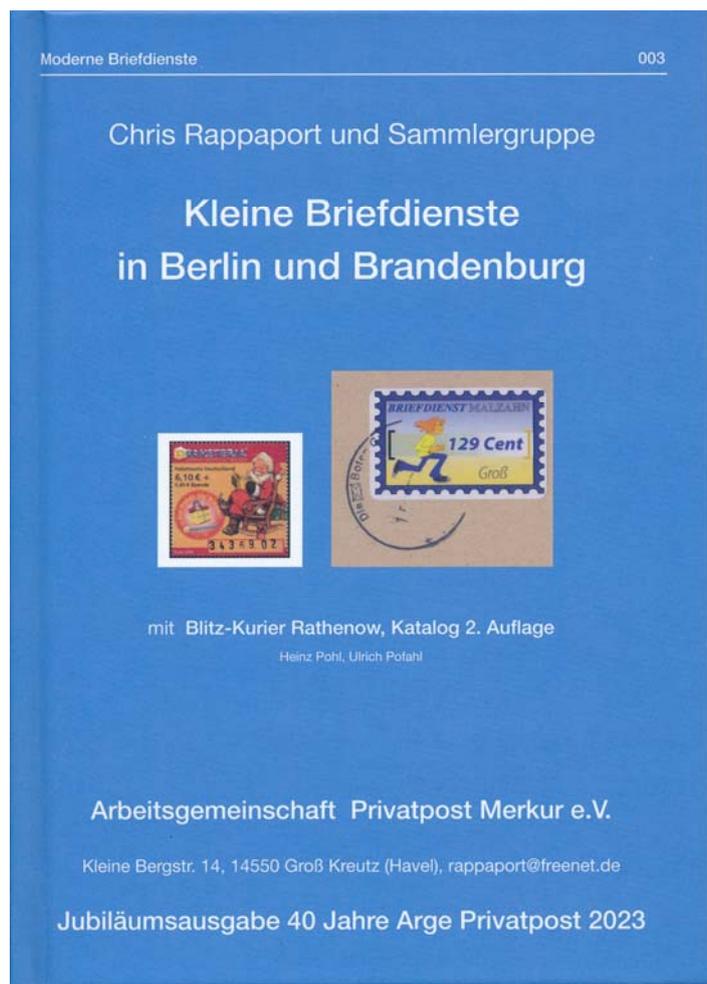
Protokoll vom 9. Februar 2023

Es fand bei sehr guter Beteiligung unser monatliches Treffen im „Enzian“ statt.

Der Vortrag von Chris Rappaport über die modernen privaten Postdienstleister in Berlin fand reges Interesse und guten Zuspruch. Nochmals vielen Dank für die Präsentation!

Zum Nachschlagen gibt es das nebenstehende Buch im Format C5, Festeinband, 288 S. mit vielen Abbildungen und kurzen Informationen. Bestellanschrift siehe Abb.

Herzlichen Dank an dieser Stelle auch an Norbert Sehler für das Vorbereiten und Betreuen der Technik.



Zahlreiche kleine Vorlagen erfreuten das Sammlerherz:

- Oliver Heidelberg, Markenheftchen der modernen Privatost. Eine sehr umfangreiche Sammlung!
- Linus Lange, (Kleine) Berliner Briefdienste der modernen Privatpost, zum Vortrag passend.
- Hans-Ulrich Schulz, Heimatsammlung Lichtenrade.
- Norbert Sehler, Schöne Belege und Ganzsachen aus verschiedenen Gebieten.
- Christian Wyrwich, Einige neue Holthöfer-Belege.

Demnächst kommt dieser Teil wieder etwas ausführlicher und mit Abbildungen.

Neuheiten

Wertstempel Dauerserie

85 C. C6/5 mit Fenster, naßklebend, DV 24.01.2023 (1000), GOGREEN

Eigenausgaben

Nachdem die Dialogpost-Eigenausgaben DPAG keine Wertstempel mehr aufweisen, erfreute mich vorgestern der rechts abgebildete Umschlag im Format C4 mit Druckvermerk 25.01.2022 und dekorativem Zudruck.

(Der „Knick“ im Bild kommt nur vom Scannen in 2 Teilen.)



Privatpost

Citipost Hannover

- 4 Postkarten mit 65-Cent-Wertstempel: Frühlingsgrüße mit Vögeln und Blüten, Wertstempelmotiv jeweils auch rückseitig (Abb. der Wertstempel).



- 2 Umschläge (DIN lang mit und ohne Fenster, Haftstreifenklebung) mit 80-C.-Wertstempel (Abb. rechts). Verkauf jeweils im Zehnerpack.



Großen Dank für aktuelle Informationen zur modernen Privatpost an Harry Fuhrmann, Gera.

Nachrichten

Die nebenstehende Nachricht druckte die F.A.Z. am 13.02.23 (S. 17). Hier gilt also auch künftig, bei Verkäufen über Delcampe, Ebay und Co. aufzupassen, damit es keinen Ärger gibt.

Post für Hanni Hase

Die Deutsche Post öffnet wieder ihre Osterfiliale im niedersächsischen Osterstedt. Vom 1. März an sollen dort Briefe von Kindern aus aller Welt beantwortet werden, wie die Deutsche Post mitteilte. In den vergangenen Jahren schickten die Kinder meist Zettel mit materiellen Wünschen oder teilweise Sorgen zu der Poststelle im Landkreis Rotenburg. Offiziell gehen alle Briefe an „Hanni Hase, Am Waldrand 12 in 27404 Osterstedt“. Tatsächlich kümmert sich ein ehrenamtliches Team um die Briefe. Erstmals gab es die Aktion 1982. Der Rekord waren 100.000 Briefe im Jahr 2021. Die Post übernimmt Druckkosten und Porto für die Antwortschreiben. Alle Briefe, die zum 1. April eingehen, sollen vor Ostersonntag beantwortet werden. dpa

Ebay meldet Privatverkäufer dem Finanzamt

Bestehende Steuerpflicht soll durchgesetzt werden

mas. BERLIN. Das Problem kennen viele Eltern: Es gibt zur Geburt reichlich Babysachen, der Nachwuchs wächst rasant, und so stellt sich alsbald die Frage: Wohin damit? Wegwerfen verbietet sich, in der Familie und im Freundeskreis kann es leider niemand gebrauchen – also wird das wenig Genutzte bei Ebay zum Verkauf angeboten. Keine große Sache, kein großes Geld. Was lange keinen groß interessierte, ist auf einmal zum Aufregertema geworden. Der Grund hat einen sperrigen Namen: Plattformen-Steuertransparenzgesetz.

Der Bundestag hat es im November beschlossen, da fiel es nicht auf. Die zweite und dritte Lesung waren gegen 1 Uhr 30 in der Früh. Aber warum treibt ein solches Namensmonster heute Eltern, Entrümppler und andere Gelegenheitshändler um? Im Kern geht es darum, dass nun Plattformbetreiber wie Ebay, Amazon und Airbnb verpflichtet sind, der Finanzverwaltung Informationen über Einkünfte zu melden, die Anbieter bei ihnen erzielt haben. Die Mitgliedsländer der Europäischen Union wollen zudem solche Daten automatisch austauschen, um auch Leute im Ausland zu erfassen. „Auf diese Weise werden die wirtschaftlichen Aktivitäten der Anbieter auf digitalen Plattformen für die Steuerbehörden transparent“, heißt es im Gesetzentwurf.

Nun kursieren zwei Werte: 30 Verkaufsfälle und 2000 Euro. Wer darunter liege, sei sicher. Für alle, die darüber lägen, werde es heikel. Das ist nicht ganz richtig. Wie heißt es gern unter Juristen? Ein Blick ins Gesetz erleichtert die Rechtsfindung. Wer dort nachschaut, erfährt, dass dies eine Bagatellregelung ist. Das heißt, nur Anbieter, die im Jahr unter diesen Werten liegen, müssen nicht gemeldet werden. Der Umkehrschluss ist nicht zulässig: Weder sind alle, die darüber liegen, steuerpflichtig, noch sind alle, die darunter liegen, von der Steuerpflicht befreit, wie Florian Köbler, Vorsitzender der Deutschen Steuergewerkschaft, erläutert. Ziel sei es gewesen, große Steuerhinterzieher zu fangen. In einem ersten Schritt habe man Plattformbetreiber animiert, dafür zu sorgen, dass die bei ihnen tätigen

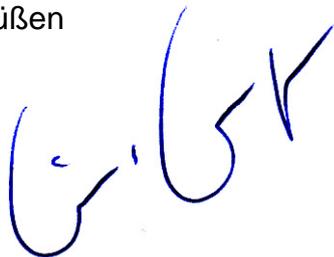
Händler sich beim Finanzamt melden und sich steuerlich registrieren. Andernfalls haften nunmehr Ebay, Amazon und Co. für die nicht abgeführte Umsatzsteuer. Der zweite Schritt ziele auf die Ertragsteuern, dabei gehe es zumeist um die Körperschaftsteuer, aber gelegentlich auch um die Einkommensteuer.

Entscheidend ist: Das Plattformen-Steuertransparenzgesetz schafft keine neue Steuerpflicht, es sorgt vielmehr dafür, dass eine bestehende durchgesetzt werden kann. Hier gilt: Gewinne aus privaten Veräußerungsgeschäften sind steuerfrei, wenn diese weniger als 600 Euro im Jahr betragen. Höhere sind grundsätzlich steuerpflichtig. Allerdings gibt es hier gewichtige Ausnahmen. Manches wird gar nicht berücksichtigt. Gewinne aus dem Verkauf einer Immobilie sind nur steuerpflichtig, wenn diese weniger als zehn Jahre gehalten wurde. Ausnahme von der Ausnahme ist das selbst genutzte Eigenheim. Auch dieser Verkauf ist steuerfrei – es sei denn, es ist zwischendurch vermietet worden, etwa über Airbnb. Hier kommt das neue Absaugen von Informationen ins Spiel. Da kann sich die Vermietung von Zimmern an Touristen nachträglich als teuer erweisen.

Für andere private Veräußerungsgeschäfte gilt eine Frist von einem Jahr. Was länger gehalten wurde, ist steuerfrei. Was darunter liegt, ist grundsätzlich steuerpflichtig. Allerdings gilt das nicht für Waren des täglichen Bedarfs. Das bedeutet konkret: Wer teure Uhren, Antiquitäten, Goldbarren oder Bitcoins im Internet handelt, muss diese Geschäfte mit dem Finanzamt abrechnen. Anders sieht es aus, wenn jemand eine Wohnung auflöst und nicht mehr gebrauchte Betten, Bücher und Schränke verkauft. „Das müssen sie nirgendwo in der Einkommensteuererklärung angeben“, sagt Köbler. Anders sei es, wenn jemand begehrte Dinge wie besondere Sneaker gezielt einkaufe, um sie später mit Gewinn zu verkaufen. Und die alarmierten Eltern kann er beruhigen: „Zu klein gewordene Kinderklamotten können sie so oft verkaufen, wie sie wollen, das interessiert die Finanzbeamten wirklich nicht.“

Gestern fand ich in der F.A.Z. (S. 6) die links stehende kleine Notiz zu Hanni Hase. Allerdings soll es in diesem Jahr keine Ganzsachen geben sondern Umschläge mit aufgeklebten Marken. Tja, trotzdem interessante Informationen.

Mit besten Grüßen



Ihr/Euer
Linus Lange